

Ins Böhmisches III: nach Karlsbad mit der „Erzgebirgischen Semmeringbahn“

So schön sommerlich warmes und trockenes Wetter im Erzgebirge auch ist, so selten ist es. Bei strömendem Regen in herbstlicher Kühle jagt man keinen Hund vor die Tür, hockt sich vor loderndes Kaminfeuer, an den warmen Ofen oder zumindest eine Heizung. Doch wer heizt schon im August? Man bleibt auf jeden Fall zu Hause. Als Einheimischer.

Nicht so, wenn Sie ein Tourist sind.

Sie wollen Ihre freien Tage doch „sinnvoll“ verbringen, oder? Vielleicht erwärmen Sie sich wie wir für eine Bahnfahrt mit der „Erzgebirgischen Semmeringbahn“ nach Karlsbad?



Ursprünglich täglich, seit Jahresbeginn 2011 aber nur noch am Wochenende, verkehrt 10:30 Uhr ein Zug ab Johanngeorgenstadt, zu dem man von Zwickau (Abfahrt 9:05 Uhr) direkten Anschluss hat. Wer also das ganze Vergnügen haben will, sollte auch den ersten Teil der Reise mit der „Erzgebirgsbahn“ über Hartenstein, Aue, Schwarzenberg und Erlabrunn gemacht haben. Doch auch die halbe Strecke bereitet jedem Bahnfreund genügend Spaß.

Der Begriff der „Semmeringbahn“ bezeichnet heutzutage gleichsam als Synonym eine Eisenbahnstrecke mit starker Steigung und engen Kurvenradien, die zudem zahlreiche Tunnel, Brücken und Viadukte

aufweist. Einige Bahnen in unserer Region werden gern mit dem Original der „Semmeringbahn“ in Österreich verglichen, der weltweit ersten Gebirgsbahn. So zum Beispiel die Bahnstrecke von Bad Schandau nach Sebnitz als „Sächsischer Semmering“ oder die Strecke von Moldava nach Most im Böhmisches als „Teplitzer Semmering“.



Anschlusszug der Erzgebirgsbahn in Johanngeorgenstadt (DB-Baureihe 642 Desiro Classic)



Zwei Waggons der tschechischen Staatsbahn werden von einer Diesellok gezogen

Die 1899 eröffnete eingleisige Bahnstrecke verläuft über fast 50 km von Johannegeorgenstadt (676 m ü. Meeresspiegel) über den Erzgebirgskamm hinunter nach Karlsbad (unterer Bahnhof, 376 m ü. M.). Der höchste Punkt der Strecke liegt bei Pernink (915 m ü. M.) und damit sogar höher als der Scheitelpunkt des österreichischen Vorbilds. Auch der absolut zu überwindende Höhenunterschied von exakt 539 m ist deutlich größer.

Unser Zug besteht aus 2 Beiwagen der Baureihe 810 (vormals M 152), unter Eisenbahnfreunden auch „Brotbüchse“ genannt, und einer dieselelektrischen Lokomotive der Baureihe 743, für Steilstrecken geeignet ob ihrer elektrodynamischen Widerstandsbremse.



Von Johannegeorgenstadt über die Grenze werden 2 Euro pro Person fällig. Dabei wird der erste tschechische Bahnhof bereits nach wenigen Hundert Metern erreicht. Ab hier, der Station Potucky (Breitenbach) kostet die einfache Fahrt bis nach Karlsbad ebenfalls 2 Euro. Fahrkarten gibt es im Zug. Die Schaffnerin wechselt ab und an vom ersten in den zweiten Waggon und zurück, bis auch der letzte Pilzsucher abkassiert ist. Davon steigen auf dieser Fahrt Mitte August 2010 einige an den Wald- und Wiesenhaltepunkten unterwegs zu.



Die erste Station hinter der Grenze: Potucky

Potucky hat gleich zwei Stationen zu bieten, zum einen den Grenzbahnhof, zum anderen einen Haltepunkt oberhalb der ehemaligen „Draakschänk“, einem früher berühmten und heute verfallenen Ausflugslokal, dem der bekannte erzgebirgische Heimsänger und Dichter Anton Günther ein Lied widmete.



Potucky Zastavka oberhalb der „Draakschänk“

Die Bergstadt Platten ist nach einer Viertelstunde erreicht. Hier auf Kammhöhe pfeift sicher nicht nur heute ein raues Lüftchen. Der Blick auf das Bahnhofsgebäude verrät: Es tut sich etwas. Wie schon in Potucky ist das Dach neu gedeckt und die Fassade in frischem Gelb angestrichen. Das gleiche Bild findet sich auch an den nächsten Stationen hinunter bis nach Nove Hamry.



Horní Blatná liegt auf ca. 900 m ü. M. in einer Senke unterhalb des Plattenberges. Bekannt ist die Stadt seit dem Mittelalter ob des damals ertragreichen Zinnabbaus. Anfang des 20. Jahrhunderts noch Wintersportort mit über 2000 Einwohnern, leben heute nur noch etwas mehr als 400 Menschen hier.



Blick auf Horní Blatná mit Laurentiuskirche links

Auf dem höchstgelegenen Bahnhof des gesamten Erzgebirges, in Pernink, haben wir noch auf einen Gegenzug zu warten, bevor die Fahrt über die alpine Strecke hinunter nach Nejdek beginnt. Nach wenigen Minuten überrascht uns ein moderner Triebwagen der ČD-Baureihe 814.

Mit etwas Wehmut nehmen wir in unserem regenfeuchten und überhitzten Abteil der „Brotbüchse“ das Entschwinden des klimatisierten Fahrzeugs in den Erzgebirgsnebel hin.



Steinbogenviadukt Pernink

Auf einer sichtbar abschüssigen Strecke wird der Tisovsky Vrch (im Deutschen Peindlberg genannt, 976 m ü. M.) umfahren, eine der höchsten Erhebungen hierzulande. Die Bahn überwindet den markanten Steilabfall des Erzgebirges hinunter ins Tal der Ohre (Eger).



Ein Wald- und Wiesenhaltepunkt an der Steilstrecke



Zwischen Nejdek-Tisova (Neudek-Eibenberg) und dem eigentlichen Bahnhof Nejdek liegen noch die Kehrstrecke in Nove Hamry (Neuhammer) mit Viadukt und Tunnel, der Ort Vysoka Pec (Hochofen), zwei weitere Tunnel und ein kleiner Haltepunkt.



Die Maler arbeiten sich auf der Bergstrecke stationsweise von oben nach unten, hier am Haus ist es umgekehrt



Blick vom Viadukt in Nove Hamry

Die Bahn muss in Nove Hamry zum Überwinden des Höhenunterschiedes den Ort fast vollständig umkreisen, einen Teil davon im Tunnel.



Tunnel Nove Hamry



Zwischen Nove Hamry und Nejdeč (an einem anderen Tag, bei fast dem gleichen Wetter)



Hochofentunnel zwischen Vysoka Pec und Nejdek Zastavka



Tunnelausgang auf kurvenreicher Strecke kurz vor Nejdek



Einfahrt und Übergang am Bahnhof Nejde



Mit der Ankunft in Nejde (ca. 570 m ü. M.) hat man die kurvenreiche Steilstrecke, also den interessantesten Abschnitt der Fahrt hinter sich gebracht. Die 8000 Einwohner zählende Stadt Nejde (Neudek) liegt an der alten Handelsstraße von Karlsbad nach Leipzig, verfügt über ein aus dem Mittelalter stammendes Schloss derer von Czernin und war im 19. Jahrhundert bedeutender Industriestandort (Eisenwerke,

Kammgarnspinnerei, Holzverarbeitung, Papierfabriken). Dass hier auch heute noch etwas produziert wird, ist von der Bahn aus nicht zu übersehen: Grelles Neonlicht strahlt aus heruntergekommenen Fabrikgebäuden. Der weltweit agierende deutsche Automobilzulieferer WITTE soll hier 1500 Mitarbeiter beschäftigen. Für Ostdeutsche sind solche Zahlen kaum noch vorstellbar (zum Vergleich: PORSCHE in einer Halbmillionenstadt wie Leipzig arbeitet mit gerade mal knapp 500 Leuten).



Turm der alten Burg Neudek

Der Turm der alten Burg mitten im Zentrum von Nejedek ist das Interessanteste, was es hier zu sehen gibt. Über Nova Role nähert sich unsere Fahrt nun zügig und unaufhaltsam der Endstation in Karlsbad. Nach anderthalb Stunden sind wir pünktlich am unteren Bahnhof angelangt.



Bahnhof Nova Role, Abzweig nach Sokolov



Karlovy Vary (Hbf.), Hauptstrecke nach Prag und Cheb (Eger)



Karlsbad, unterer Bahnhof

Karlsbad gilt als einer der traditionsreichsten Kurorte der Welt und soll heute mehr als 50 000 Einwohner haben. Karlsbad ist bekannt durch seine heißen Quellen und so laden sowohl die historischen als auch die modernen Kuranlagen zum Bummeln und Verweilen ein. Ein sehr internationales Publikum drängt durch die Kolonnaden und Badehäuser.



Mlýnská kolonnáda

Man muss keinen Arzt aufgesucht haben, um am Kurbetrieb teilzuhaben, denn an jeder Ecke gibt es Schnabeltassen zu kaufen, um von den immerhin 19 verschiedenen aus dem Untergrund strömenden Heilwässern zu kosten. Kostenlos selbstverständlich.

Wer auf andere Getränke steht, den bekannten Becherovka (Karlsbader Becherbitter) zum Beispiel, der sollte das Stammhaus in Nähe des unteren Bahnhofs nicht verfehlen, hier gibt es extra ein Museum rund um diesen Schnaps.

Und schließlich sind die Karlsbader Oblaten, die es hier an jeder Ecke gibt, nicht nur schmackhaft, sondern vielleicht auch ein nettes Mitbringsel für Daheim.

Karlsbad ist sicherlich einen längeren Ausflug wert. Wer aber nur eine Tagesfahrt mit der „Erzgebirgischen Semmeringbahn“ gemacht hat, dem ist die Rückfahrtzeit von 17:55 Uhr ab Karlsbad unterer Bahnhof gerade recht.



Imposanter Bau: das Theater in Karlsbad